

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 183.

Freitag, den 27. November 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen **Strassenvisitationsprotokolle**, bei welchen die Termine abgelaufen sind, müssen mit dem verlangten Erledigungsnachweis ohne Verzug hier einkommen.

Am 25. November 1885.

K. Oberamt
Th y m.

Waiblingen.

Landarmenkommissions- und Ausschuss-Sitzung.

Am **Donnerstag den 3. Dezbr., Vormittags 10 Uhr** findet auf hiesigem Rathause eine Sitzung der Landarmenkommission statt. An dieselbe reiht sich sodann eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses zum Zweck der Abhör der Amtspflegerechnung und Besorgung anderer Geschäfte an, wovon die Mitglieder hiedurch benachrichtigt werden.

Den 25. November 1885.

K. Oberamt
Th y m.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Schlächtereie.

Heinrich Künzer, Metzger in Korb will an Stelle des an der Ostseite seines Wohn- und Wirthschaftsgebäudes No. 254 in der Klupperten in Korb befindliche. Wagenremise einen neuen Anbau ausführen und in demselben eine Schlächtereie einrichten und betreiben.

Dieses Vorhaben wird nun mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen,

vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt dahier anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Am 25. November 1885.

K. Oberamt:
Th y m.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Volkszählung.

Am 1. Dezember d. J. findet für das ganze deutsche Reich eine Volkszählung statt, welche zur Förderung wichtiger und allgemeiner Zwecke des Staats und der Gesellschaft zu dienen hat. Zu diesem Behufe ist die hiesige Stadt in 18 Zählbezirke eingeteilt und für diese ist je 1 Zähler bestellt worden. Die Zähler werden die für jede einzelne Haushaltung bestimmten Zählungslisten in der Zeit vom 27. bis 30. November austeilen. Einer Haushaltung gleichzuachten und in besondere Zählungslisten einzutragen sind die einzeln lebenden **selbstständigen Personen, welche eine besondere Wohnung inne haben und eine eigene Haushaltung führen.** Andere allein stehende Personen werden in die Liste derjenigen Haushaltung aufgenommen, bei welcher sie wohnen, auch wenn sie in derselben keine Verköstigung empfangen.

Die Zählungslisten sind am 1. Dezember, vormittags, auszufüllen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin gemachten Angaben ist von dem Haushaltungsvorstand durch Unterschrift zu bescheinigen. Die **Gastwirte** werden besonders darauf hingewiesen, daß sie die bei ihnen vom 30. Nov. auf 1. Dezember übernachtenden Gäste **rechtzeitig** um die erforderliche Auskunft über ihre Personalien zu ersuchen haben. Die Abholung der Zählungslisten durch die Zähler beginnt am 1. Dezember mittags. Die Zähler sind angewiesen, etwaige Mängel, die sich bei der Durchsicht der Listen ergeben, sofort berichtigen zu lassen oder selbst zu berichtigen. Man glaubt erwarten zu dürfen, daß alle Beteiligten bemüht sein werden, die erforderlichen Angaben genau und vollständig zu machen und die Ausführung der Zählung nach Kräften zu unterstützen.

Den 25. November 1885.

Für die Zählungs-Kommission:
Stadtschultheiß:
G e l.

Rechnungen

in jeder Grösse

liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig

die **Buck'sche** Buchdruckerei.

Waiblingen.

Der alte Reichenwagen und eine alte Feuerspritze

werden wiederholt dem Verfaufe ausgelegt.

Liebhaber hiezu werden zu einer Aufstreichsverhandlung am nächsten

Samstag, den 28. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf das Rathhaus eingeladen.

Den 21. November 1885.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen.

Abfuhr von Graben-Erde.

Die Abfuhr von 400 Haufen Grabenerde und Straßenmorast an der Straße nach Rommelshausen wird kommenben

Samstag, den 28. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Abstreich vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. November 1885.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen.

Steinbefuhr = Alford.

Auf die Straße nach Rommelshausen ist weiteres Steinmaterial beizuführen und wird die Befuhr am nächsten

Samstag, den 28. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. Nov. 1885.

Stadtschultheissenamt.

Waiblingen.

Fabriklager in Hemden, Unterhosen und Unterleibchen

bei

Karl Klenf
am Weinstener Thor.

Waiblingen.

Freitag und Samstag



wozu freundlichst einladet

D. Schögle.

Endersbach.

Mitsbürger, die

Gemeinderats = Wahl

steht demnächst bevor, wählet Männer, von denen Ihr überzeugt seid, daß sie nur das Interesse der Gemeinde im Auge haben und lasset Euch nicht von Privat-Rücksichten in dieser so wichtigen Angelegenheit leiten.

Wählet:

Gottfried Böhlinger.
Jakob Kuhle, Unteroffizier.
Joh. Georg Hecker.
Viele Wähler.

Endersbach.

Zur Gemeinderats-Wahl

werden folgende Männer vorgeschlagen

Joh. Georg Hecker.
Daniel Fried. Hahn.
Jakob Kuhle, Unteroffizier.
Mehrere Wähler.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Zm. Scheffel, Waiblingen.
Julius Fink, Winnenden.
Carl Veil, Schorndorf.

Miet-Verträge

vorrätig zu haben bei

C. F. Buch.

Museums-Gesellschaft.

Familien-Abend

am Montag, den 30. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthof zum Adler.

Vortrag des Herrn Helfer Zeller über

die Aufhebung des Ediktes von Nantes.

Diese für die Evangelischen Frankreichs so verhängnisvolle Aufhebung erfolgte gerade vor 200 Jahren und ist somit ein Vortrag hierüber gewiß zeitgemäß und von allgemeinem Interesse.

Es werden deshalb auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen vom

Ausschuss.

Im Verlage von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart ist soeben erschienen:

Aus'm Herze.

Schwäbische Volkslänge.

Eine Auswahl der besten Gedichte in schwäbischer Mundart.

Gesammelt von Strich-Chapell.

Mit vielen Illustrationen.

In Original-Prachtband gebunden M. 3.—.

Der Inhalt zerfällt in folgende 4 Abteilungen: Lieb' und Leid'. — Nellerhand. — Ebbes zum Lache. — Bauresprüch'. — Viele der Gedichte eignen sich vortrefflich zu deklamatorischen Vorträgen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 M.

Von diesem überall bekannten und beliebten Spiele liegt bereits die 4. Auflage in eleganter Ausstattung vor.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln u. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden bezeichnen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Dezember kann auf den

Remsthalboten

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S., bei der Expedition für 30 S. abonniert werden.

Die Redaktion.

Geschichts-Kalender.

Am 27. November.

1870. La Fere capituliert mit 2000 Mann und 70 Geschützen nach zweistündiger Beschießung.

In der Nacht vom 26. zum 27. heftiges Feuer der Forts in der Südfront von Paris.

Stuttgart.
Carl Robert,

Markt- & Carlstrassen-Ecke.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Winter-Neberzieher von M. 12.—50.

Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—60.

Schwarzen Anzügen von M. 30.—70.

halbschwere Neberzieher von M. 12.—45.

Schlafrocke von M. 10.—36.

Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.

Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist der feste Preis in Druck-schrift angebracht.



Zu haben in Waiblingen bei Herren: Gust. Bezner, G. Billinger, Frau Anna Bollmer Witwe.; in Groshoppach bei Herren: C. F. Kleppe, Fr. Laher; in Winnenden bei Herren: Ab. Barchet, Gust. Gerhardt, G. F. Glock, Robert Hahn, Fr. Schmidt, A. Sommer Witwe.

Preisgekrönt Nürnberg 1882.

Herold & Feilner's
Kräuterliqueur

Fabrik Hof in Bayern.

Dieser Liqueur vereint in sich in Wirklichkeit alle jene vortrefflichen Substanzen, die in wohlthwendigster Weise auf den menschlichen Organismus wirken. Es findet derselbe auch die allgemeinste Anerkennung und verdient mit Recht den Vorzug vor allen ähnlichen Fabrikaten.

Denselben empfehlen:

Gottl. Bauer in Endersbach und G. F. Moedinger in Strümpfelbach bei Endersbach.

Telegramme.

* Berlin, 25. Nov. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag hier wieder eingetroffen.

* Darmstadt, 25. Nov. In der Nacht zum Dienstag hat sich hier ein Geschwisterpaar, welches in der Elisabethstraße ein kleines Cigarrengeschäft betrieb, erschossen. Man wurde auf die That aufmerksam, als gestern der Laden bis Mittag geschlossen blieb. Als man öffnete fand man die Unglücklichen — ihr Name ist Kleier — leblos vor; die Kugeln saßen im Herzen. Motiv unbekannt.

* Darmstadt, 25. Novbr. Hier ist eine Depesche des Fürsten Alexander angelangt folgenden Inhalts: „Ich stehe auf der bulgarisch-serbischen Grenze. Wir beide (Fürst Alexander und Prinz Franz Josef) sind wohl. Alexander.“

* Bukarest, 25. Nov. Die Kanonade um Widdin dauerte die ganze Nacht hindurch. Heute früh um 6 Uhr rückten die Serben in großer Zahl von Smardan und Tatarschik aus vor und versuchten einen Angriff auf Widdin, wurden aber nach dreistündigem Kampf zurückgeschlagen.

* Belgrad, 25. Nov. Gestern und heute fanden um die serbische Position vor Pirot Kämpfe statt. Die Bulgaren wurden mit Verlust zurückgeworfen und erneuerten ihre Angriffe. Die serbische Armee wurde durch das aus geübten Soldaten bestehende zweite Aufgebot auf 55,00 Mann verstärkt. — Die Vertreter der Mächte überreichten gestern dem Minister des Aeußern, Garaschanin, eine Note, worin sie ihm die Uebereinstimmung der Kabinete im Hinblick auf das Aufhören des brüdermörderischen Kampfes zur Kenntniß brachten und verlangten, die serbische Regierung möge ihre diesbezügliche Entschliebung mittheilen. In Beantwortung dieser Note kündigte Garaschanin an, der König habe soeben befohlen, die Feindseligkeiten einzustellen und die serbischen Befehlshaber hätten Ordre erhalten, diese Entschliebung den ihnen gegenüberstehenden bulgarischen Kommandanten zur Kenntniß zu bringen.

W ü r t t e m b e r g.

— Seit Montag tagt die Komm. der Kammer der Abgeordneten, welche zur Begutachtung des Ges. Ent. betr. Felderbereinigung zusammenberufen ist. Die Komm. setzt die um 1/2 10 Uhr begonnene Sitzung bis 2 Uhr und noch länger fort. Ob die Erledigung des Entw., wie gehofft wird, binnen einer Woche sich ermöglichen läßt, ist mit Sicherheit nicht zu bestimmen. Doch ist in den ersten beiden Sitzungen bereits der Abschnitt I. durchberaten worden. Immerhin wird es sich erreichen lassen, daß die Beratung in der ersten Woche des Dezember sich erledigen läßt.

Canntat, 24. Nov. Der N.-B. berichtet: Vom letzten Freitag auf Samstag logierte hier in einem Gasthause der angebliche Hugo v. Gartenstein, Ingenieur-Assistent von Leipzig. Derselbe war von Stuttgart aus wegen verschiedenen Betrügereien verfolgt und festzunehmen; allein die Nachricht von da kam zu spät hier an, so daß es dem Betrüger gelungen war, am Samstag früh per Bahn nach Ebingen abzureisen. Polizeiwachtmeister Beißwenaer hier verfolgte denselben und nahm ihn in Ebingen fest, woselbst der Mann bereits wieder eine Zehnprellerei und sonstigen Schwindel verübt hatte.

Heilbronn, 24. Nov. Durch den eben erfolgten Ankauf der Pulvermühle in Unterheimbach bei Weinsberg hat das Salzwerk Heilbronn eine gute Erwerbung gemacht, da demselben jetzt jederzeit genügendes Sprengmaterial zu Gebote steht. Das Salzwerk ist mit der Pulverfabrik Rottweil-Hamburg übereingekommen, daß letztere den Betrieb übernimmt. Die gesamte Fabrication wird nächstdem in Adolfsruh, wo bereits eine kleinere Pulverfabrik im Gange ist, vereinigt werden.

Luttlingen, 23. Nov. Hirschwirt Schwarz in dem benachbarten Nendingen erlegte vor einigen Tagen einen 34 Pfund schweren Rehbock, welcher ein selten abnormes Geweih trug. Dasselbe besteht aus 7 Stangen und jede Stange hat eine eigene Krone. Es wurde bereits ein schönes Angebot für diese Abnormität gemacht.

Blaubeuren, 24. Nov. Gestern Abend verunglückte eine Frau von Seifen. Vom Lamm hier, der gewöhnlichen Einkehr unserer benachbarten Abbauern, sollte ihr Fuhrwerk abgehen, die Pferde zogen zu rasch an und sie wurden vom Wagen geschleudert und ziemlich schwer am Kopfe verletzt. Die Verunglückte wird allgemein bedauert und es erregt dieser Fall um so mehr Mitgefühl, als der Mann dieser Frau ebenfalls verunglückte und in Folge der erhaltenen Verletzungen starb; auch ein erwachsener Sohn hatte dasselbe Schicksal und wurde tot nach Hause gebracht.

D e u t s c h e s R e i c h.

— Beim Namensaufruf in der 1. Sitzung des Reichstags am 19. Dezember, welche mit Beschlussunfähigkeit endete, haben von den 17 württ. Abg. 7 gefehlt: v. Fischer, Leemann, Erbgraf zu Reiperg, von Neurath, v. Dm, Schott, Stalín; die Genannten hatten fast sämtlich Urlaub, zum Teil auf längere Zeit, nachgesucht.

Berlin, 24. Nov. (Von der Marine.) Die Kreuzerforvette „Olga“, Kommandant Korvettenkapitän Bendemann, ist am 23. Nov. cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 28. d. M. von Suez die Reise fortzusetzen.

— In preussischen Blättern liest man jetzt täglich von Verhaftungen unter dem Zahlmeisterpersonal. Erst wurde gemeldet, es seien in Posen 11 Zahlmeister verhaftet worden; neuerdings kommen ähnliche Nachrichten aus Hannover, Köln, Wittenberg, Landsberg, Sagan und Sprottau, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sein sollen, ferner sei ein Zahlmeister in Verden und ein Zahlmeisteraspirant in Berlin verhaftet worden. Es heißt, es liege dem Verfahren eine Denunziation zu Grunde. Der entlassene Commis eines Hildesheimer Lieferanten soll diesen wegen Uebervorteilungen bei der Militärbehörde denunziert haben und darauf hin die Verhaftung derjenigen Zahlmeister, welche mit den Betreffenden in Verbindung gestanden, angeordnet worden sein. Eine offizielle Bestätigung liegt nicht vor, und Blätter, welche der preussischen Regierung nahe stehen, nehmen keine Notiz von den Nachrichten.

— Nach dem „Berliner Tzgl.“ sollen sich bereits 60 Zahlmeister oder Zahlmeister-Aspiranten in Haft befinden. Man schreibt dem Blatt: Es sollen in diese trübe Angelegenheit auch noch andere Leute verwickelt sein. Entgegen früheren Mitteilungen ist die Aufdeckung der traurigen Vorgänge weder von einem banckerotten Stettiner Kaufmann, noch von der Denunziation eines Angestellten im Geschäft eines Armee-Lieferanten ausgegangen. Vielmehr soll ein Zahlmeister einen Brief, worin ihm ein Lieferant W. Geldanerbietungen machte, „falls er ihm zur Erlangung der Lieferung behilflich sein wolle“, aus Versehen in die Akten der Menage-Kommission verlegt haben. Es erfolgte sofort die Beschlagnahme

der Geschäftsbücher des W. Zugleich wurde auch bei dem früheren Associe der Lieferanten-Firma die Durchsicht der Papiere angeordnet; es wurden unzählige verdächtige Briefe von Zahlmeistern zc. vorgefunden, in Folge dessen am 16. d. Mts., morgens 8 Uhr, gleichzeitig an allen beteiligten Plätzen einige 50 Verhaftungen erfolgten, die sich auf etwa 25 Garnisonsorte verteilen.

Darmstadt, 24. Nov. Prinz Alexander von Hessen erhielt folgendes Telegramm: „Sofia, 22. Nov. Ich bin tief gerührt und bitte Euch, meinen innigsten Dank allen auszusprechen zu wollen, welche sich an den Liebesgaben für die Verwundeten und Kranken meiner braven Armee beteiligten. Alexander.“ — Die Geldsammlung ist bereits sehr beträchtlich. Der Großherzog und Prinz Alexander spendeten je tausend Mark.

Marburg, 21. Nov. Wie man dem „Hann. Cour.“ schreibt, ist der Leichnam des hingerichteten Biesle der dortigen Anatomie überliefert. Auf die Kunde davon strömte eine große Menschenmenge dorthin, doch gelang es nur wenigen, den Körper zu sehen, und zwar ohne Kopf, der bereits zu wissenschaftlichen Zwecken präparirt wurde; da es sehr selten ist, daß die Anatomie ein ausgeblutetes Gehirn erhält, so soll dies zu mikroskopischen Präparaten verwandt werden.

— Die Krupp'sche Geschützfabrik in Essen hat in den letzten drei Monaten mehr Kanonen angefertigt, als früher im Laufe eines ganzen Jahres. Die stärkste Lieferung bestellte die Türkei. Auch Griechenland und Serbien waren mit erheblichen Aufträgen vertreten. In diesen Tagen werden mehrere türkische Offiziere, darunter der Brigadegeneral Sabit-Pascha, behufs Abnahme der Lieferungen, erwartet.

F r a n k r e i c h.

Marseille, 24. Nov. Die deutsche Golette „der Wanderer“, Kapt. Strubing, hat, einem Telegramm von Agde zufolge, in der Nacht vom 19. auf den 20. ds. nahe Bias Schiffbruch erlitten. Neun Personen der Mannschaft haben die Nacht auf dem Tafelwerk verbracht und sind durch ein Rettungsboot und Fischer aufgenommen worden.

Marseille, 22. Novbr. Ein charakteristischer Diebstahl ist in Saint-Cloud (Oran) verübt worden. Die Diebe haben aus der Gendarmerie-Kaserne alle Waffen und selbst die Stiefel der Gendarmerie weggeschleppt.

N i e d e r l a n d.

Amsterdam, 25. Nov. Dienstag abends fanden wiederholt zahlreiche Versammlungen von Sozialdemokraten statt, an welchen mehrere Frauen teilnahmen; es wurden aufreizende Reden gegen Regierung und Kapital gehalten. Als der im Saale anwesende Polizeikommissär einen Redner aufforderte, sich zu mäßigen, entstand ein furchtbarer Lärm, die Sozialdemokraten ergriffen Stühle, um sich zur Wehr zu setzen. Auf ein Zeichen des Polizeikommissärs drangen 50 Polizeibeamte ein und räumten den Saal schnell mit blanker Waffe. Die Menge sammelte sich in einzelnen Gruppen vor dem Gebäude, zerstreute sich aber alsdann ohne weitere Auhestörungen.

S p a n i e n.

Madrid, 24. November. Der König ist heute morgen unter diphtheritischen Erscheinungen erkrankt. Die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und Aerzte begaben sich nach dem Schloß Barco. Öffentliche Fürbitten sind angeordnet. Nach den letzten Depeschen ist eine merkliche Besserung eingetreten. Gegenwärtig findet ein Minister-rat statt. Marschall Martinez-Campos hat sich nach Barco begeben.

Madrid, 25. Nov. Ein heute Morgen veröffentlichtes Bulletin meldet, daß der Zustand des Königs ein ruhiger sei und kein neuer Anfall von Diphtheritis stattgefunden habe.

Madrid, 22. Nov. Man hat hier aufs neue vor den Deutschen Angst. Das Deutsche Reich soll sich — so telegraphirt man dem „Tempt“ — in Marokko festsetzen wollen, der Sultan aber wolle sich hiegegen wehren, und sende eine Mission nach Madrid, die sich an Bord des „Navarra“ bereits von Tanger nach Malaga eingeschifft habe. Marokko wolle Spanien bei Ceuta Gebiet abtreten, wenn es gegen die deutschen Forderungen Hilfe erhalte. Deutschland soll dem Sultans stark zusehen, damit er einen Handelsvertrag abschliesse, welcher dem Deutschen Reich und seinen Unterthanen besondere Vorteile gewähre, u. a. das Recht, in ganz Marokko Handelsniederlagen, Kohlendepots u. s. w. zu errichten, Minen zu betreiben, Eisenbahnen zu bauen u. s. w. Der marokkanischen Gesandtschaft wird ein großartiger Empfang vorbereitet.

R u s s l a n d.

Petersburg, 25. Nov. Das Journal St. Petersburg hofft, Fürst Alexander werde angesichts des energischen Drängens aller Mächte Halt machen und erinnert daran, daß das Waffenglück wechselnd und Fürst Alexander vor kaum 8 Tagen die Intervention des Sultans angerufen habe. Das Vasallenverhältnis gestatte ihm nicht, den Krieg zu erklären. Das Journal nennt das Bombardement Widdins einen grausamen zweck- und nutzlosen Akt.

— Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg: Mit dem Erfolg der bulgarischen Waffen wächst wieder die Beliebtheit des Fürsten Alexander, der trotz Allem dem russischen Volke als halber Vetter des Kaisers, als Oberhaupt des Schmerzenskindes Bulgarien und als schneidiger Soldat immer sympathisch gewesen ist. Die Teilnahme ist sehr rege, man reißt sich um die Blätter, und das Tagesgespräch dreht sich fast ausschließlich um den bulgarisch-serbischen „Bruderkrieg.“ Die russische Regierung wird, wenn sie nicht auf jegliche Volkstümlichkeit

verzichten will, gegen den Fürsten Alexander kaum eine feindselige Haltung mehr annehmen können. Man hat erklärt, daß man das bulgarische Volk liebe und ihm wohlwolle, daß man sich aber mit der Person des Fürsten nicht befreunden könne. Wenn nun aber, nachdem ein blutiger Kitt den Fürsten fester als je an sein Volk geschlossen hat, die Bulgaren sich laut für ihren Herrscher erklären und dessen Erhaltung dringend fordern? Kann Rußland so weit gehen, sich in Bulgarien verhafter zu machen als der Türke? Nach den Kämpfen um Slivniza steht der Fürst im Glanze eines Helden vor ganz Rußland, welches sogar in den Kämpfen der Bulgaren mit den Serben einen stillen Kampf der russischen Waffen gegen Oesterreich erblickt.

Petersburg, 21. Novbr. In Kronstadt ist die Schifffahrt geschlossen. In Koston ist der Don mit Eis bedeckt. Auf dem Dnieper bei Nikolajeff ist Eisgang. Hier herrschen sieben Grad Kälte.

Russische Zeitungen bestätigen übereinstimmend, daß an dem rechtsseitigen Ufer des Amur, der die Grenze zwischen der Mandchurei und Sibirien bildet, Goldlager aufgefunden worden seien, deren Ausgiebigkeit die derjenigen von Kalifornien und Australien übertreffen soll. Bereits seien mehr als 4000 sibirische und über 10 000 chinesische Goldgräber auf dem Platze. Da die Goldfelder auf dem chinesischen Gebiete liegen, so werden Grenzstreitigkeiten befürchtet.

Vom Orient.

Belgrad, 24. Novbr. Die Armee zieht sich fortgesetzt nach der Spitze zurück und bezieht feste Positionen bis Verstärkungen zur Wiederaufnahme der Offensive eingetroffen sein werden. Die Timokarmee unter General Leschjanin stellte über Belgrad die Verbindung mit der Südarmee her. Heute sind vier Bataillone der zweiten Reserve von hier per Eisenbahn nach Nisch abgegangen.

Sofia, 24. Nov. Eine Depesche des Fürsten aus Zaribrod lautet: „Der Feind griff das bulgarische Zentrum an, wurde aber zurückgeworfen. Die bulgarischen Vorposten haben die Grenze erreicht; Die Serben räumten Trn.“

Asien.

Aus Birma liegen folgende Nachrichten vor: General Prendergast stieß nach Zurücklassung einer starken Besatzung in Minhla nach Mandalay vor und man glaubt, daß er Freitag oder spätestens Samstag dort angelangt sei. Ueber die Einnahme des Forts von Minhla liegen detaillierte Berichte vor. Der Einnahme ging ein lebhaftes Feuergefecht am westlichen Ufer des Irawaddy voran. Die Birmanen hatten eine schwierige Passage in dem Flusse besetzt. Dampfer müssen daselbst zwischen einer Insel und einer felsigen Anhöhe dicht am Flußufer passieren, und die Schwierigkeit wird vergrößert durch eine starke Strömung in dem Flußarme. Auf der Anhöhe hatten die Truppen des Königs Thibau eine mit fünf Keunpfündern montierte Batterie errichtet, welche die Passage in einer Distanz von nur 100 Yards völlig beherrschte. General Prendergast landete eine Truppenabteilung in Patanago, um die Stellung zu umgehen und das Fort an der Nordseite anzugreifen. Inzwischen beschloß das Flußkanonenboot „Irawaddy“ das Fort. Dies erwies sich als hinreichend. Die Birmanen ließen ihre Kanonen im Stich, und als die englischen Truppen in das Fort einrückten, entkam die Garnison auf der andern Seite. Die Truppen erlitten keine Verluste und erbeuteten 13 Kanonen. Gleichzeitig besetzten die wallisischen Hüliere ohne Verlust die am anderen Ufer des Flusses gelegene Stadt Sim-Bung-Wé und zerstörten die Pallisaden. Die Kuligonkolonne unter Oberst Baker, bestehend aus dem 1. Madrasinfanterieregiment und dem 2. und 11. bengalischen Infanterieregiment, landete am westlichen Ufer, um die Stadt Minhla und das Fort zu nehmen. An dieser Seite wurde wenig Opposition erwartet, allein die Birmanen leisteten nach Uebergabe von Kuligon einen entschlossenen Widerstand. Die Kanonenboote „Irawaddy“ und „Kathleen“ fuhren den Fluß dicht am westlichen Ufer hinauf. Plötzlich begannen zwei maskierte Batterien in der Stadt Minhla und eine Anzahl Schützen auf sie zu feuern. Ein scharfer Artilleriekampf entspann sich, wobei Minhla in Brand geschossen wurde und niederbrennte. Die westliche Kolonne hatte mehrere Dörfer und Pallisadenwerke zu erstürmen und der Kampf dauerte drei Stunden.

Vom Kriegsschauplatz in Birma meldet ein amtliches Telegramm, daß die Flottenbrigade am 20. d. Magwe nach schwachem Widerstand einnahm. Es wurden 3 Italiener gefangen genommen. Das britische Expeditionskorps segelt den Fluß hinauf und das Hauptquartier hatte Membo erreicht. Das nächste Treffen wird bei Sagaing erwartet.

Afrika.

Ein Telegramm des General-Gouverneurs der Philippinen an die Regierung in Madrid meldet: Der Wirbelsturm vom 7. d. Mts. wütete am meisten in den Provinzen Samarines, Alhay und Principe. In Süd-Samarines wurden 22 Menschen getötet und 6 werden vermißt; zerstört sind 8000 Wohnhäuser, 24 Kirchen, 19 Klöster, 31 Schulen und 28 Gerichtsgebäude. In Nord-Samarines sind ebenfalls viele Häuser und Pflanzungen zerstört. In Principe sind Kirche, Regierungsgebäude, ein Kloster, das Gerichtsgebäude, zwei Schulen und viele Privathäuser zerstört. Der Gouverneur hat Maßregeln ergriffen, um die ärgste Not der Bevölkerung zu lindern. Auch auf dem Meere hat der Sturm großen Schaden angerichtet; zahlreiche Schiffstrümmer treiben zwischen den Inseln umher.

Verschiedenes.

Dynamitkanone. In Amerika werden gegenwärtig Versuche mit einer Dynamitkanone gemacht, welche der Artillerie und namentlich den Küstenbatterien eine erhöhte Leistungsfähigkeit zu geben bestimmt zu sein scheint. Es wird hier nicht etwa das Dynamit als Triebmittel für das Geschöß angewendet, sondern es wird vielmehr das Geschöß selbst mit Dynamit angefüllt. Hieraus geht schon hervor, daß man zum Treiben des Geschößes kein Pulver verwenden kann, da sonst das Geschöß in dem Lauf selbst explodieren würde. Es wird denn auch das Geschöß mit komprimierter Luft getrieben, welche in Reservoirs enthalten ist, die gleichzeitig als Balast für die Lafette dienen. Das Rohr des Geschüzes ist 60 engl. Fuß (ca. 18 Meter) lang und hat 8 Zoll (200 mm) Bohrung. Getragen wird das im Verhältnis zu seiner Länge nur sehr dünne Rohr von einem langen, mit der eigentlichen Lafette verbundenen Ausliegerarm. Die Geschöße haben eine Länge von 1 Meter und enthalten ca. 100 Pfund Sprenggelatine, welches beim Anschlagen der Spitze des Geschößes zur Explosion gebracht wird; auch lassen sich die Geschöße mit Zeitzündern versehen. Das Geschütz treibt diese furchtbaren Projektile bis auf eine Entfernung von 2 englischen Meilen = $3\frac{1}{4}$ Kilometer.

In einer Gesellschaft wird viel von dem bewegten Konzertleben und der Macht der Musik geredet. Da ein Herr — ein geschworener Feind des Dilettantismus in der Kunst — sich am Gespräch nicht beteiligt, ruft ihm die Dame vom Hause zu: „Nun, und Sie, Herr Doktor, preisen Sie nicht auch die Frau Musica? Der Angesprochene aber erwidert lächelnd:

Ich lobe diese Frau nicht minder,
Doch hat sie mir zu viele Kinder!“

(Ein echter Rentier.) „Guten Tag, Herr Mehlhuber, machen Sie eine kleine Morgenpromenade?“ — „Ja! Ich geh' vormittags spazieren, damit ich nachmittags nichts mehr zu thun hab'!“

Nach der Philosophie stunde. Professor (das Buch zuklappend): „So, jetzt sind wir mit dem Verstande fertig, das nächstemal kommen wir zur Vernunft.“

(In der Schule.) Lehrer: „Wir wollen heute versuchen einige bildliche Redensarten nach ihrem wirklichen Sinne zu umschreiben. Wie nennt man z. B. Einen, der nicht auf eigenen Füßen steht?“ — Schüler: „Einen Kavalleristen.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Novbr. Mehlbörse. Ueber das Mehlgeschäft am hies. Platze ist keine Aenderung zu berichten. Es bewegt sich daselbst in engen Grenzen und ist wohl auch zunächst keine Besserung zu erwarten. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1415 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 29 M. 50 Pf. bis 31 M. — Pf., Nr. 1 27 M. 50 Pf. bis 29 M. — Pf., Nr. 2 25 M. 50 Pf. bis 27 M. — Pf., Nr. 3 23 M. 50 Pf. bis 25 M. — Pf., Nr. 4 20 M. — Pf. bis 21 M. 50 Pf.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Donau“ ist am 20. November wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Berra“ ist am 21. November wohlbehalten in Newyork angekommen.

† Die schöne Weihnachtszeit, die Klein und Groß in freudiger Aufregung bringt, ist gekommen und interessant ist es zu dieser Zeit einen Rundgang durch die Stadt zu machen, um alle die Gegenstände in Augenschein zu nehmen, die als Weihnachtsgaben in den Schaufenstern der Kaufläden ausgelegt sind. Die liebe Jugend zeigt das meiste Interesse für die ausgestellten Spielwaren und wer wollte sich nicht darüber freuen? Sind wir doch selbst einmal Kinder gewesen und haben in der Weihnachtszeit im Verein mit Andern beraten und besprochen, was uns am besten als Weihnachtsgabe gefallen würde und danach unseren Wunschzettel ausgefüllt. Es ist wohl verzeihlich gewesen, daß wir uns die möglichst schön ausgestatteten Spiele und Spielwaren aussuchten und nicht danach fragten, ob der Gegenstand nur für den Augenblick diene oder dauernd unser Interesse in Anspruch nehmen würde und — so ist die Jugend heute auch noch. — Manche Eltern gehen ohne näher zu prüfen auf den Wunsch ihres Kindes ein und es ist ja auch keine leichte Aufgabe für die Eltern, zumal wenn sie viele Kinder zu bescheeren haben, aus dem vielen Gebotenen etwas wirklich gediegenes herauszufinden. Wir nehmen daher gerne Veranlassung auf eine Firma hinzuweisen, die schon seit Jahren bemüht ist für Kinder und Erwachsene das Beste in Spielen und Apparaten, Büchern und allem, was einen belehrenden Zweck hat, in einem Katalog zusammenzustellen und diesen auf Verlangen kostenlos an Interessenten versendet. Der von der **Leipziger Lehrmittel-Anstalt** von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in diesem Jahre herausgegebene Weihnachtskatalog übertrifft an Reichhaltigkeit und in der Ausstattung die vorhergehenden Auflagen und diejenigen, die neben Unterhaltung durchs Spiel Belehrung suchen, finden für Kinder von 3 Jahren an und auch für Erwachsene gewiß das Passende verzeichnet.